

# St. Michaelskapelle in der Pfarrei Eitting „eingeweiht“

Nach vier Jahren andauernden, ehrenamtlich finanzierten, Bauarbeiten konnte die neue Kapelle endlich im großen Kreise eröffnet werden.

**Eitting** – Der Sonntag, 9. Oktober, war ein besonderer Festtag in der Pfarrgemeinde: An der ED 19 (alt), nahe der Brücke über den Sempkanal, wurde eine prächtige Kapelle gesegnet, die in den vergangenen Jahren Zug um Zug neu errichtet worden war.

Gestiftet wurde sie von Sebastian Sellmeir, einem Eittinger Bürger. Die Idee zu dem sakralen Bauwerk stammt aus dem Jahr 2009. Entwickelt wurde sie seinerzeit von Sellmeir selbst und seinen Freunden Anton Maier und Josef Falthäuser. Viele Spenden und zahlreiche tatkräftige Helfer haben den Bau möglich gemacht.

An der Stelle, an der jetzt die Kapelle steht, stand ein Feldkreuz, erzählte Sellmeir. „Es wurde von meinem Opa nach dem 2. Weltkrieg gestiftet und aufgestellt, zum Dank, dass seine drei Söhne wieder aus dem Krieg zurückgekommen sind.“ Vor 15 Jahren sei es dann erneuert, die originale Christusfigur restauriert und wieder angebracht worden. An dem Feldkreuz seien oft Leute gesessen, hätten sich ausgeruht, Brotzeit gemacht, sich die Landschaft angesehen, weiß Sellmeir. Beim Fischerfest im Jahr 2009 sei dann seinen beiden Freunden und ihm die Idee gekommen: „Do kead a Kapein hi!“ Und diese Idee wurde in die Tat umgesetzt. Nach Genehmigung durch Gemeinde und Landratsamt, nach Herausmessen von rund 75 Quadratmeter Grund

aus Sellmeirs Landbesitz und vielem mehr habe man 2012 mit dem Bau begonnen.

Sellmeir zeigte sich unendlich glücklich über die vielen Spenden und die zahlreichen Helfer. „Es gibt eben doch noch einen Zusammenhalt in der Gemeinde“, strahlte der Bauherr ein und das andere Mal. Die neue St. Michaels-Kapelle sei in Zukunft tagsüber nahezu jeden Tag geöffnet, es werde ein Buch geben, in das Besucher ihre Anliegen und Bitten eintragen können, sagte Sellmeir, und er hoffte, dass das Angebot, das Gotteshaus zu besuchen von vielen auch angenommen werde.

Die rund 4,5 auf 3,5 Meter große Kapelle wird über eine schwere Holztür mit Sonnensymbol betreten. Links und rechts laden Bänke zum Verweilen und Beten ein. Der Altar, ein schlichter Tisch, ist mit einem recht aufwendigen Metallkreuz gekrönt, darüber hängt ein Bild des Erzengels Michael, der das Böse in der Welt bekämpft. Der hl. Michael wurde seit der siegreichen Schlacht auf dem Lechfeld am 10. August 955 zum Schutzpatron des Heiligen Römischen Reiches und später Deutschlands erklärt. An der rechten Kirchenwand steht eine Lourdes-Madonna, die ein Eittinger Bürger noch zu seinen Lebzeiten der damals erst projektierten Kapelle anempfohlen hatte. Der kleine Altarraum ist mit einem kunstvollen Eisengitter geschützt. In Zukunft

soll über einen Bewegungsmelder in dem Kapellenraum die Beleuchtung eingeschaltet werden, wenn sich jemand nähert. Der Strom wird von einer batteriegestützten Solaranlage kommen. In dem kupferverbrämten Türmchen hängt eine Glocke, die vom Kapellenraum aus geläutet wird.

Zur Segnung der St. Michaels-Kapelle bewegte sich am Sonntag nach dem Pfarrgottesdienst in St. Georg zu Eitting ein langer Kirchenzug zur neuen Kapelle, angeführt von der Blaskapelle Moosinning. Pfarrer Phillip Kielbassa, der Altardienst, der Bauherr, die Eittinger Prominenz um Bürgermeister Georg Wiester und Altbürgermeister Matthias Kammerbauer und zahlreiche Bürgerinnen und Bürger wurden mit Glockengeläut empfangen. Die neue „Kapelle auf freier Flur“, stellte Kielbassa fest, sei „ein weithin sichtbares Zeichen unseres Glaubens.“ Er habe die feste Hoffnung, „dass diese Kapelle auf die Fürsprache des heiligen Erzengels Michael ein Ort sein wird, wo wir die Nähe unseres Herrn Jesus Christus spüren.“

Dann segnete Kielbassa im Namen des Erzbischofs Reinhard Kardinal Marx die Kapelle, mit der Bitte „lass die Gläubigen sich hier versammeln und deine Nähe spüren“. Und der Pfarrer bat auch: „Segne diesen Altar und mache ihn zu einer Stätte deines Wirkens.“ Mit Weihwasser und Weihrauch umrundete Kielbassa das Bauwerk und



Bauherr Sebastian Sellmeir und Bürgermeister Georg Wiester sprachen Grußworte.

Foto: lex



Pfarrer Phillip Kielbassa segnete in Namen des Erzbischofs von München und Freising das Bauwerk und empfahl es dem heiligen Erzengel Michael.

Foto: lex



Eine lange Prozession bewegte sich am Sonntag zur neuen Kapelle St. Michael, angeführt von der Blaskapelle Moosinning.

Foto: lex

segnete abschließend alle versammelten Gläubigen.

„Das tut so gut“, freute sich ein überwältigter Sebastian Sellmeir. Er dankte überglücklich allen Helfern und Spendern. Zwar habe der Bau dann letztlich doch vier Jahre gedauert, aber die Arbeiten seien ja ehrenamtlich neben dem normalen Beruf getätigt worden und man habe nicht immer Zeit investieren können. Auch die politische Gemeinde Eitting wertete den Sonntag als schönen, hoffnungsvollen Tag. Dies brachte Bürgermeister Georg Wiester in seinem Grußwort zum Ausdruck. Jetzt habe man neben den zwei Kapellen im Eittingermos und der in Josefsruh bei Gaden eine weitere Kapelle in der Gemeinde, freute sich der Rathauschef. Menschen suchten Orte der Sammlung, wusste Wiester. Diese fänden sie in Ka-

pellen, wo sie „gerne Einkehr“ hielten. Jetzt lade auch St. Michael in Eitting ein, „einmal inne zu halten und Zweisprache mit Gott zu führen“. Die Gläubigen würden hier „Ruhe, Besinnung und Entspannung“ finden. Menschen, die sich darauf einließen, fänden in St. Michael „Frieden und neue Kraft“, war sich der Bürgermeister sicher.

Aber nicht nur die neue Kapelle lädt zum Verweilen ein, auch das alte Feldkreuz, das „Herzog-Kreuz“, das auf die 40er Jahre des 20. Jahrhunderts zurückgeht, steht wieder wunderbar restauriert an seinem Platz, jetzt neben der Kapelle. Ein Brunnen ergänzt das ansprechende Ensemble. Wie es sich in Bayern gehört, wurde die „Weihe“ der Kapelle mit einem gemeinsamen Mittragen beim „Fischerbräu“ abgeschlossen.

lex